**INSTITUTIONELLE KONZEPTION**

Ein Bild, das Text, Screenshot, Software, Computersymbol enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

**INHALTSVERZEICHNIS:**

* Einleitung
* Pädagogischer Ansatz
* Pädagogisches Leitbild
* Verein
* Lage/Räumlichkeiten/Außengelände
* Tagesablauf
* Frühstück/Mittagessen/Imbiss
* Eingewöhnung
* Körperpflege/Sauberkeitserziehung
* Bewegung
* Kooperationspartner\*innen
* Vorschularbeit
* Kosten
* Öffnungszeiten/Betreuungsform/

Betreuungsangebot

* Veranstaltungen
* Elternarbeit
* Schließzeiten
* Dokumentation/Elterngespräche
* Datenschutz
* Anmeldung/Aufnahme/Kriterien
* Elternrat
* Elternschaft
* Qualitätssicherung
* Technisches Personal
* Vorstand
* Pädagogisches Personal
* Inklusion/Diversität
* Kinderschutz

**Anhänge**: Jahresplan, Kinderschutzkonzept, Selbstverplichtungserklärung Kinderschutz, Selbstverpflichtungserklärung Essen, Datenschutz, Meinungsäußerung

**Einleitung:**

Herzlich Willkommen zu einem Einblick in unsere Villa „Kunterbunt”. Wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserer Einrichtung haben. Unsere Konzeption bietet Ihnen einen Einblick in unsere Vereinsgeschichte, unser Leitbild und unsere pädagogische Arbeit. Außerdem erfahren Sie hier, was die Mitgliedschaft in unserem Verein für Sie bedeutet und wie Sie ihr/e Kind/er bei uns anmelden können. Unsere institutionelle Konzeption dient als Richtschnur für Sie, damit Sie sich einen ersten Eindruck von uns machen können. Diese Konzeption ist, wie unser institutionelles Kinderschutzkonzept, in fortwährender Entwicklung. Unsere pädagogische Konzeption und unser Kinderschutzkonzept bilden eigenständige, konzeptionelle Grundlagen unserer Arbeit ab. Jedoch sind beide Konzepte stark miteinander verknüpft. Aufgrund der unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen haben wir zwei einzelne Konzepte erstellt, die sich jedoch immer aufeinander beziehen.

**Diese Fassung entspricht dem Entwicklungsstand von Juni 2024.** In regelmäßigen Abständen reflektiert und erweitert das gesamte pädagogische Personal unsere institutionelle Konzeption und das Kinderschutzkonzept. Dabei ist auch der Vorstand miteingebunden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

**Pädagogischer Ansatz:**

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem “situationsorientierten, partizipativen Ansatz” und nach einem teiloffenen Konzept. Wie man bereits der Kernaussage unseres pädagogischen Leitbilds entnehmen kann **„Kinder werden nicht erst zu Menschen – sie sind bereits welche“** (Janusz Korczak), ist das Thema „Partizipation“ in unserer Einrichtung ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Partizipation ist ein universelles Kinderrecht, welches in der UN-Kinderrechtskonvention (Artikel 12) verankert ist. Mittlerweile ist Partizipation sogar eine Voraussetzung, um eine Betriebserlaubnis für Kindergärten zu erhalten. In unserer Arbeit stellen wir die Begriffe Wertschätzung, Empathie, Chancengleichheit und Stärkenorientiert in den Vordergrund.

Die Kinder haben von Anfang an eigene Rechte, Bedürfnisse, Interessen, Entdeckerfreude und einen ausgeprägten Forscherdrang. Durch unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten wie z.B. Malen, Sprechen, ihr Spielverhalten, Bewegung und ihr allgemeines Verhalten, zeigen uns die Kinder ihren Einfallsreichtum und teilen uns ihre aktuelle Bedürfnislage mit. Zurückliegende Ereignisse und Erfahrungen der Kinder spielen

bei ihren aktuellen Interessen eine große Rolle. Uns ist es wichtig, dass die Kinder selbstständig und selbsttätig sein dürfen. So bestimmen unsere Kinder z.B. eigenständig was und wie viel sie essen möchten, wer sie wickeln darf, wer sie zum Toilettengang begleitet oder mit wem sie spielen möchten. Sie werden bei unserer Raumgestaltung miteingebunden, sie dürfen sich Essen wünschen und entscheiden mit, welche Regeln wir aufstellen. Natürlich achten wir dabei immer auf das Kindeswohl. Manche Regeln werden von uns aufgestellt und manche Dinge (z.B. eine Jacke anziehen, wenn es draußen kalt ist) sind nicht verhandelbar, werden den Kindern aber erklärt. Hier zeigt sich oft, dass die Kinder so handeln, wie es die restliche Kindergruppe tut. Ziehen alle Gummistiefel an, fällt mir dies auch leichter. Wir verdeutlichen solche Regeln durch kindgerechte Bilder: gehen die Kinder in den Garten werden in der Garderobe, für die Kinder sichtbar, Fotos von z.B. Matschhose, Jacke, Gummistiefel etc. eingeschoben, in der Reihenfolge, in der die Sachen sinnvoll anzuziehen sind. Beim Morgenkreis ziehen die Kinder der gelben Gruppe ihr Foto und suchen damit aus, in welchem Spielbereich sie spielen möchten und hängen es dort auf. Dadurch haben die Kinder frei entschieden, wo sie spielen möchten. Sie erkennen jedoch auch von allein, wenn der gewünschte Bereich bereits voll ist und sie einen Kompromiss eingehen, um in einem anderen Bereich zu spielen.

Wir sehen die Kinder als kompetente Persönlichkeiten an, und regen sie an sich aktiv mit Problemen, Konflikten, Fragestellungen und ihren persönlichen Interessen auseinanderzusetzen. Wir sind den Kindern gegenüber zugewandt und wohlwollend und begegnen ihnen bestärkend. Die Kinder sollen möglichst eigenständige Lösungen anstreben. Damit dies möglich ist, beobachten wir die einzelnen Kinder oder Kindergruppen ständig und sehr genau in ihrem Spiel. Dadurch bekommen wir einen guten Blick dafür, mit welchem Thema sie sich aktuell wirklich beschäftigen, was sie bewegt, ob es Konflikte gibt und welches Interesse grade besonders hoch ist oder welche Fragen sich die Kinder stellen. Diese sogenannte Schlüsselsituation analysieren wir und schaffen daraufhin passende Angebote für die gesamte Kindergruppe, einzelne Stammgruppen oder Kleingruppen. Außerdem führen wir sogenannte Kinderkonferenzen durch, in denen die Kinder Vorschläge machen dürfen, mit welchem Projekt sie sich beschäftigen möchten. Dazu nutzen wir altersgerechte Abstimmverfahren. Hier lernen die Kinder erste demokratische Abstimmprozesse. Durch den situationsorientierten Ansatz fördern wir die Kompetenz, Autonomie und das soziale „Miteinander“ der Kinder.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder „Handlungsfähigkeit“ erwerben, um zu lernen ihre Kräfte und Ressourcen zu nutzen und eventuelle Konflikte, oder Probleme selbstständig lösen zu können. Diese Problemlösungskompetenz erwerben die Kinder in unserer Einrichtung, in dem wir sie alters- und entwicklungsentsprechend, an Problemlösungen beteiligen. So fragen wir die Kinder z.B. „Was meinst du, wie können wir dieses Problem lösen? Hast du eine Idee dazu?“. Wir geben den Kindern die Zeit, die sie individuell brauchen z.B. beim Überlegen in Stuhlkreisen, dem Zählen oder Anziehen. Eine ergänzende Beschreibung hierzu, finden Sie in unserem Kinderschutzkonzept unter „Beschwerdemanagment/Verfahren zur Selbstvertretung der Kinder.

Wie bereits erwähnt fördern wir erste demokratische Prozesse. Zur Demokratie gehört es auch, seine Meinung frei äußern zu dürfen und für seine Meinung einstehen zu dürfen. Wir regen die Kinder dazu an, Konflikte, Probleme und Meinungsverschiedenheiten auszudiskutieren und gemeinsam zu bewältigen.

Außerdem beziehen wir das Hilfsangebot der Kinder in unseren Alltag mit ein, denn Kinder sind geborene Helfer. Sie möchten sich an unserem „Erwachsenen- Alltag“ beteiligen. Diese frühen Hilfsangebote der Kinder nehmen wir an, in dem die Kinder z.B. Nachrichten in andere Gruppen bringen, Patenschaften für andere Kinder übernehmen oder sie bei alltäglichen Dingen (Tische wischen, Blumen gießen etc.) miteinbinden. Kinder helfen zu lassen ermöglicht ihnen zahlreiche Bildungsmöglichkeiten und fördert die Kooperationsbereitschaft und den Altruismus (selbstlose Denk- und Handlungsweise).

In unsere Projektarbeit mit den Kindern fließen ebenfalls Themen aus dem Jahreskreislauf mit ein, wie: die Jahreszeiten, St.Martin, Weihnachten, Karneval, Ostern oder bestimmte Themen aus AGs (Verkehrserziehung, Brandschutz).

Teiloffen bedeutet für unsere Einrichtung, dass die Kinder in einer festen Stammgruppe zugehören. Dort nehmen die Kinder ihre Mahlzeiten zu sich, dort spielen die Kinder innerhalb ihres Gruppenverbundes im Vormittagsbereich. Dort nehmen die Kinder Angebote wahr oder sie gehen mit ihrer Stammgruppe in den Garten oder spazieren. Es gibt jedoch viele Berührungspunkte die gruppenübergreifend stattfinden. So dürfen die Kinder auch in der anderen Gruppe spielen oder eine Gruppe beim Spaziergang begleiten. Auf dem Außengelände spielen alle Kinder miteinander. Die Tageskinder werden ab 14:15 zusammengelegt und gruppenübergreifend von wechselnden Erziehern\*innen betreut. Uns ist es wichtig, dass wir zu allen Kindern einen Zugang haben und dass die Kinder jede/n Mitarbeiter\*in namentlich kennen und sich bei z.B. Hilfebedarf an alle wenden.

**Pädagogisches Leitbild:**

**Verein:**

Die Geschichte unserer Einrichtung startete mit der Gründungsversammlung (28.05.1984) der “Elterninitiative Förderkreis Wiedenhof e.V. Am 01.09.1987 wurde der Verein “Elterninitiative Kunterbunt e.V.” gegründet. Aus der ersten Einrichtung heraus entstand am 15.04.1991 die Zweiteinrichtung “Elterninitiative Knusperhaus”. Und wiederum am 01.10.1996 wurde schließlich die Einrichtung “Elterninitiative Rappelkiste” gegründet.

**Lage/Räumlichkeiten/Außengelände**

Unsere Einrichtung befindet sich in Solingen Wald in unmittelbarer Nähe des Walder Marktplatzes. In unserer Nachbarschaft befindet sich die Jahnkampfbahn und der WMTV (wo auch die Turnstunden mit den Kindern stattfinden), die Walder Innenstadt und eine Gesamtschule.

Unser Kindergarten Kunterbunt bietet auf 2 Etagen 40 Kindern ein Betreuungsangebot. Die alte Villa „Kunterbunt“ gehört der Stadt Solingen und wurde vom Verein für die Kindertagesstätte gemietet.

Rund um das Gebäude erstreckt sich das Außengelände mit verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kinder. (Rutsche, Sandkasten, Schaukel, Kletterhaus etc.) Ebenfalls gibt es einen üppigen Baumbestand auf dem Gelände.

Die alte Villa Kunterbunt besteht aus Räumlichkeiten auf zwei Etagen.

Im Erdgeschoss befindet sich die Eingangshalle, in der sich auch die Garderoben jüngeren Kindern befinden. Die untere Gruppe besitzt einen großen Gruppenraum, sowie einem Nebenraum, der, wenn die jungen Kinder nicht schlafen, auch zum Spielen genutzt wird. Im Gruppenraum selbst, steht eine eingebaute 2. Ebene, die den Kindern zum Klettern, Verstecken und Rutschen dient. Im Erkerbereich lädt durch unterschiedliche Materialien zum kreativen Austoben ein. Wenn die Kinder zum Schlafen gehen, hat jedes Kind ein eigenes Bett mit eigener Bettwäsche, kann sein Lieblingskuscheltier mitnehmen und wird durch das Betreuungspersonal begleitet.

Im Flur befindet sich auch der Eingang zum Wickelraum der jüngeren Kinder, sowie der Toilettenbereich. Im Wickelraum selbst, hat jedes Kind nochmal Wechselwäsche und seine eigenen Windeln und Reinigungstücher. Beim Wickel achten wir darauf, dass die Kinder nicht durch andere Personen gestört werden (Intimsphäre- siehe Kinderschutzkonzept).

umfunktioniert. Ebenfalls im Erdgeschoss befinden sich außerdem eine Küche und das Büro der Leitung.

Die obere Etage ist für die älteren Kinder gedacht. Sie besteht ebenfalls aus einem großen Gruppenraum, zwei Nebenräumen (Atelier und Toberaum - die aber immer wieder mal neu umgestaltet werden können, z.B. Baubereich, Ruheraum etc.). Auch die obere Etage verfügt über eine eigene Küche und einen Toiletten- und Waschraum. In einem separaten Raum ist die Garderobe der Kinder untergebracht.

Um einer Unfallgefahr vorzubeugen wurde die Treppe am oberen und unteren Ende mit einem Schutzgitter versehen.

Für die Eltern gibt es eine große Infowand vorm Büro, an der alle wichtigen Infos ausgehangen werden.

Die Villa Kunterbunt liegt mitten im Herzen von Solingen Wald, gegenüber dem Walder Marktplatz. Die WMTV Halle, die von uns für den Sport genutzt wird, ist fußläufig erreichbar und auch eine Gesamtschule befindet gegenüber der Kita. Wir verfügen über keine eigenen Parkplätze für die Eltern, aber der Walder Marktplatz bietet Gelegenheit zum Bringen und Abholen der Kinder mit Parkscheibe.

Zu unserem Einzugsbereich gehört in der Regel das unmittelbare Wohnumfeld von Solingen Wald. Es werden Familien mit unterschiedlichen Migrationshintergründen betreut. Diese Kinder und Familien empfinden wir als Bereicherung für die Diversität unserer Einrichtung.

Unsere Einrichtung ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. In unserer Nachbarschaft befinden sich Spiel- und Sportplätze, welche wir mit den Kindern besuchen.

**Tagesablauf:**

Die Bringzeit unserer Einrichtung beginnt um 07:15 Uhr und endet um 09:00 Uhr. Um kurz nach 09:00 Uhr findet in jeder Gruppe ein Morgenkreis statt. In diesem Kreis starten alle Kinder gemeinsam in den Tag, es wird sich begrüßt, geschaut wer heute alles da ist, gemeinsam gesungen und das Tagesangebot besprochen. Natürlich wird hierbei Rücksicht auf das Alter der Kinder genommen, so dass der Morgenkreis im U3-Bereich niederschwelliger und kürzer ist. In der anderen Ü3-Gruppe wird der Morgenkreis den Bedürfnissen und der Ausdauer der Kinder angepasst.

Im Vormittagsbereich ergänzen die Pädagogen\*innen das Freispiel der Kinder durch unterschiedliche Angebote. Dies können z.B. Kreativangebote, Hauswirtschaftsangebote, projektbezogene Angebote oder Experimente sein. Außerdem haben die “ Kinder einen festen Bewegungstag in der Woche, dazu gehen sie in die WMTV-Sporthalle. Ebenso treffen sich die zukünftigen Schulkinder einmal in der Woche zur Vorschularbeit. Hier geht es nicht darum, schulische Anforderungen wie schreiben, rechnen oder lesen zu üben, sondern die Kinder im Hinblick auf Selbständigkeit, Eigenverantwortung und Konzentration zu stärken.

Beide Gruppen gehen möglichst oft mit den Kindern nach draußen zum Spielen auf unser Außengelände oder zum Spazieren in der näheren Umgebung.

Gegen 11.30 – 12.00 Uhr findet in unserem Haus das Mittagessen statt. Die Kinder waschen sich alle die Hände, die Wickelkinder werden frisch gemacht und dann setzen sich alle an den Mittagstisch. Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert und von der Alltagshelferin in Schüsseln umgefüllt. Gemeinsam mit den Betreuungspersonen nehmen die Kinder nun ihr Essen ein. In der unteren Gruppe werden die Schlafkinder zum Schlafen begleitet. Durch indirektes Licht und Ruhe herrscht eine angenehme Atmosphäre. Die Bezugserzieherin hilft den Kindern beim Ablegen der Kleidung, wenn diese es möchten, und beim Hinlegen. Die Erzieherin bleibt zum Einschlafen bei den Kindern. Ggf. wird eine Geschichte vorgelesen, eine Geschichte gehört oder ein Sternprojektor eingeschaltet. Die Erzieherin gibt den Kindern auf Wunsch Nähe durch Hände halten oder kuscheln. Kinder, welche nach ca. 30 Minuten nicht eingeschlafen sind, verlassen den Schlafraum wieder mit der Bezugserzieherin. Alle anderen Kinder verbleiben bei angelehnter Türe im Schlafraum. Die Bezugserzieherin befindet sich, mit einem Babyfon, im direkt angrenzenden Gruppenraum und schaut regelmäßig in den Schlafraum.

Die Kinder können, in Begleitung einer Bezugserzieherin, auch vor dem Mittagessen, bei Bedarf, zum Schlafen hingelegt werden. Während der Eingewöhnung bleibt eine Bezugserzieherin konstant bei den schlafenden Kindern. Es ist von Vorteil, wenn das Kind während der Eingewöhnung von den Eltern geweckt und direkt abgeholt wird.

Ältere Kinder können bei Bedarf natürlich ebenfalls mitschlafen.

Die restlichen Kinder spielen in den jeweiligen Gruppenräumen oder in den Garten, wobei die Kinder auch angehalten sind, sich im unteren Gruppenraum mit Rücksicht auf die Schlafenskinder etwas leiser zu beschäftigen.

Gegen 13.30/14.00 Uhr werden unsere Schlafenskinder geweckt und abgeholt oder sie stoßen zu den restlichen Kindern, um gemeinsam zu spielen. Um 14:15 müssen alle 35 Stundenkinder abgeholt sein. Dies ist auch wichtig, da wir dann die verbleibenden Tageskinder zusammenlegen können. Denn alle Pädagogen\*innen haben in ihrer Stammgruppe einen festen “Vorbereitungsnachmittag”, der dann beginnt. Dazu ziehen sich die Kollegen\*innen aus der Kinderbetreuung zurück.

Die Tageskinder nehmen am Nachmittag einen gemeinsamen Imbiss zu sich und spielen gemeinsam bis zum Abholen in einer Gruppe oder im Garten.

**Frühstück/Mittagessen/Imbiss:**

Bei Ankunft im Kindergarten dürfen die Kinder frei entscheiden, ob sie direkt frühstücken möchten oder ob sie zunächst spielen möchten und etwas später frühstücken. Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit. Wir wünschen uns ein ausgewogenes Frühstück, ohne Süßigkeiten, süßen Belag und gezuckerten Joghurt. Dies kann z.B. ein Brot mit Käse oder Wurst und ein bisschen Obst und/oder Gemüse sein oder ein Müsli mit Obst. Außerdem wünschen wir uns eine kindgerechte Portionsmenge und keine zu große Auswahl, beides überfordert die Kinder. Das Trinken wird von uns gestellt. Zur Auswahl stehen Wasser oder Tee. Zu bestimmten Gelegenheiten gibt es auch mal Apfelschorle, Kakao oder Hafermilch.

Das Mittagessen wird täglich geliefert. Dabei legen wir Wert auf ein abwechslungsreiches Mittagessen, bei dem die Essenswünsche der Kinder berücksichtigt werden. Ende eines jeden Monats bekommen wir vom Catering einen neuen Essensplan mit verschiedenen Gerichten. Bei der Auswahl achten wir auf abwechslungsreiche Kost. Es gibt vegetarisches Essen, auf muslimisches Essen wird geachtet und auch auf Allergien. Wir haben kein ausschließlich zuckerfreies und glutenfreies Essen. Im Bedarfsfall kann das Essen von den Eltern mitgebracht werden und wird dann im Kindergarten unter entsprechender Anforderung aufgewärmt. Das Mittagessen wird durch Rohkost, Salat oder Gemüse ergänzt. Zum Nachtisch gibt es saisonales Obst, aber wir bieten den Kindern auch Eis oder Süßspeisen an.

Die Tageskinder erhalten nachmittags einen Imbiss. Dieser kann z.B. Obst, Gemüse, Brote mit unterschiedlichem Belag oder Laugengebäck sein. Auch beim Imbiss gibt es manchmal Kekse, eine Waffel oder ein Stück Kuchen. Süßigkeiten werden in unserer Einrichtung nicht als Belohnung angeboten und sind kein tägliches Angebot. Wir sehen sie als Ergänzung zu unserem vorrangig saisonalen und frischen Obst- und Gemüseangebot. Bei Süßigkeiten nehmen wir gerne Rücksicht auf muslimische, allergische oder vegetarische Kinder.

Die Kinder können in der Einrichtung jederzeit etwas trinken. Dazu stehen den Kindern in den jeweiligen Gruppen Becher und Wasser zu Verfügung. Bei warmem Wetter achten wir vermehrt darauf, dass die Kinder ausreichend trinken und stellen den Kindern draußen Getränke zur Verfügung.

In unserer Einrichtung wird kein Kind zum Essen oder Probieren gezwungen. Der Nachtisch wird keinem Kind verweigert. Dazu kann unsere speziell auf das “Essen” zugeschnittene Selbstverpflichtungserklärung (Anhang…) eingesehen werden, welche von jedem/r Mitarbeiter\*in einzuhalten und zu unterschreiben ist.

**Eingewöhnung:**

Unsere Eingewöhnung ist angelehnt an das “Berliner Modell”, aber ganz und gar bedürfnisorientiert und partizipativ. Wir gewöhnen die Kinder nach den individuellen Bedürfnissen, den Vorerfahrungen durch z.B. Tagesmutter/Tagesvater etc. und dem Alter des Kindes ein. Es gibt eine gestaffelte Aufnahme, das heißt es starten nicht alle Kinder am selben Tag, sondern tage-bzw. wochenweise. Dabei nehmen wir Rücksicht auf berufstätige Eltern oder Eltern, deren Elternzeit ausläuft. Die Betreuungszeit wird schrittweise erweitert, dies erleichtert dem Kind den Neuanfang und Vertrauensaufbau.

Wir gewöhnen familienbegleitend ein. Dies bedeutet, dass möglichst immer dieselbe Person das Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet.

Außerdem gewöhnen wir bezugsorientiert ein. Jedes Kind bekommt eine Bezugserzieherin, welche in den ersten Tagen und Wochen für das Kind zuständig ist. Dabei achten wir auf die “Chemie” zwischen dem Kind und den jeweiligen Stammerzieherinnen der Gruppe. Die verbleibenden Erzieherinnen nehmen jedoch auch Kontakt zu dem Kind auf, damit es bei Fehlen der Bezugserzieherin nicht komplett zurückfällt.

Des Weiteren gewöhnen wir abschiedsbewusst ein. Der klare Abschied ist wichtig, um dem Kind Struktur und Orientierung zu geben. Der Abschied sollte kurz und knapp sein, da eine Verzögerung des Abschieds und Tränen der Bezugsperson das Kind verunsichern. Die Bezugsperson gibt das Kind an die Bezugserzieherin ab, damit dem Kind vermittelt wird: hier darfst du dich wohlfühlen. Dies kann auch während des Spiels passieren.

Wichtig ist, dass das Kind möglichst täglich kommt, auch wenn es äußert, dass es nicht in den Kindergarten möchte und/oder weint. Außerdem ist es sehr wichtig, dass sich die Eltern an die getroffenen Absprachen halten: bitte jetzt wirklich gehen, um diese Uhrzeit wieder da sein etc…

Wir nehmen die Sorgen und Ängste der Eltern sehr ernst. Wir sind uns bewusst, dass uns Eltern ihr Wichtigstes, das eigene Kind, anvertrauen. Eltern dürfen jederzeit das Gespräch mit uns suchen und/oder in der Einrichtung anrufen, um sich nach dem Kind zu erkundigen.

**Körperpflege/Sauberkeitserziehung:**

Alters- und Entwicklungsentsprechend begleiten wir die Kinder bei der Körperpflege und Sauberkeitserziehung. Dabei wahren wir die individuellen Bedürfnisse von Scham und Grenzen. Wir regen die Kinder dazu an, in der Körperpflege und Sauberkeitserziehung immer selbstständiger zu werden. Dies geschieht in enger Absprache mit den Erziehungsberechtigten.

Kinder werden in unserer Einrichtung nur dann zum Wickeln und/oder Toilettengang begleitet, wenn dies für das Kind in Ordnung ist.

**Bewegung**:

Als zertifizierter BeKi – Kindergarten hat das Thema Bewegung bei uns einen besonderen Stellenwert. Als eine Einrichtung ohne eigenen Turnraum haben wir uns es zu einer besonderen Aufgabe gemacht, den Kindern ausreichende Bewegungsmöglichkeiten und -anreize bieten zu können.

So haben wir zwei unserer Gruppennebenräume zu Bewegungs- und Toberäumen gestaltet. Hier finden die Kinder jede Menge Material (Matten, Softbausteine, Bänke, Stapelsteine etc.) zum Balancieren, Klettern oder auch Budenbauen. Außerdem gehen wir 1x in der Woche in die Sporthalle des WMTVs und nutzen bei gutem Wetter auch die Jahnkampfbahn, zum Rennen, Springen, Fußballspielen und für andere Bewegungsspiele.

Außerdem gehen wir fast täglich nach draußen auf unser Außengelände, unternehmen Spaziergänge in den Stadtpark oder erkunden den Wald.

Uns ist es wichtig durch unsere Bewegungsangebote die motorische, soziale, psychisch – emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder zu fördern.

**Kooperationspartner\*innen:**

Wir kooperieren mit vielen unterschiedlichen Institutionen. Eine gute Netzwerkarbeit ist uns wichtig. Hierzu gehören Institutionen wie z.B.: Therapeuten\*innen, Logopäden\*innen, Ergotherapeuten\*innen, Frühförderungsstellen, Grundschule und andere Kitas in der Umgebung.

Die Polizei bietet in unserer Einrichtung Kontaktgespräche für die Vorschulkinder, verbunden mit der Verkehrserziehung und einem gemeinsamen Spaziergang, sowie das Radfahrtraining an.

Im Rahmen der Brandschutzerziehung besucht die Kinder ein Feuerwehrmann. Die Feuerwehr stellt hierzu Material und einen Brandschutzkoffer zur Verfügung.

Fr. Dr. Wannhoff führt in unserer Einrichtung einmal jährlich, mit Einwilligung der Eltern, eine Kontrolle der Zähne durch.

Der städtische Arbeitskreis „Zahngesundheit“ besucht uns einmal im Jahr mit dem Maskottchen „Krokodil Quaxi“. An diesem Termin wird den Kindern spielerisch das richtige Zähne putzen gezeigt und Sachwissen zu „gesunder Ernährung“ vermittelt.

Des Weiteren ist die heilpädagogische Ambulanz “Hossenhaus” ein fester Kooperationspartner unseres Hauses. Fr. Birgit Winkelius berät unser pädagogisches Personal in Klein- und Großteamsitzungen zu pädagogischen Fragen und bei Entwicklungsauffälligkeiten. In Absprache mit den Eltern bietet sie zusätzlich eine individuelle motorische Einschätzung des jeweiligen Kindes an. Des Weiteren unterstützt sie uns bei Elterngesprächen. Eltern können selbstverständlich auch allein mit Fr. Winkelius sprechen oder mit ihrem Kind das Hossenhaus besuchen, um hausexterne Förderung für Kind zu erhalten.

Die Logopädische Praxis Jennifer Moers, arbeitet eng mit uns zusammen. Die Kinder werden, aufgrund der Nähe, von der behandelnden Logopädin am Vormittag abgeholt und danach wieder zu uns in den Kindergarten gebracht.

Die Musikschule Solingen bietet in unseren Kindergärten das Programm „Klingende Kita“ an. Dafür werden wir einmal in der Woche von unserer Musikschullehrerin besucht, die mit den Kindern singt und musiziert.

Dem Team steht immer die Möglichkeit zur Supervision zur Verfügung.

**Vorschularbeit:**

Unsere Vorschulkinder nennen wir liebevoll die „Wackelzähne“. Im Vordergrund unserer Vorschularbeit steht es, die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder zu fördern, damit sie „Alltagsfit“ sind. Dazu gehört es u.a. selbstständig Materialien zusammenzusuchen, sich eigenständig An- und Ausziehen zu können, Blätter abheften und sortieren zu können, kleine Aufgaben zu übernehmen (Nachrichten überbringen, jüngeren Kindern helfen etc…). Dies ist wichtig, damit die Kinder im Schulalltag orientiert sind und zurechtkommen (Toilette über den Schulhof finden, Tornister ein- und ausräumen können etc.). Das Selbstbewusstsein stärken wir alltagsintegriert und im besonderen Fokus bei der „Starken Kinder AG“. In dieser AG schulen 2 Kolleginnen die Vorschulkinder in Kleingruppen, im Rahmen einer 1-2-wöchigen AG. Dabei werden Spiele gespielt, Arbeitsblätter bearbeitet und Gesprächskreise geführt. Hierbei wird unter anderem über „gute“ und „schlechte“ Geheimnisse gesprochen oder wer mich wo anfassen darf, und dass ein „Nein“ ein „Nein“ ist.

Schreiben und Rechnen lernen die Kinder grundsätzlich in der Schule. Wir bieten spielerischen „Erstkontakt“ zu Buchstaben und Zahlen an. Den eigenen Namen sollten die Kinder zum Beispiel ruhig schon schreiben können und ein Mengenverständnis im Zahlenraum zwischen 10-20 haben. Dazu nutzen wir Arbeitsblätter oder Alltagsmaterialien.

Die Kinder üben an Arbeitsblätter das Schneiden oder Einhalten von vorgegebenen Linien, mit dem Stift. Wir kleben den Kindern lange Papierstreifen an Tische, auf denen wir unterschiedliche Linien aufmalen, welche dann ausgeschnitten werden. Zur Übung der Stifthaltung lassen wir die Kinder im Liegen und Stehen malen oder wir kleben Papier unter eine Tischplatte und lassen sie dort malen.

Die Kinder spielen selbständig „Smart Games“, welche z.B. das dreidimensionale, räumliche Denken und Umsetzen fördert.

Wir spielen mit den Kindern Tischspiele, in denen es Regeln gibt und wir ermutigen die Kinder das Spiel altersentsprechend zu Ende zu spielen. Spiel in denen das Würfeln im Vordergrund steht oder Fragen gefragt werden, z.B. nenne 3 Berufe oder 3 Länder etc. stehen ebenfalls im Fokus der Vorschularbeit.

Grundsätzlich wird die Neugier der Kinder auf ihre Umwelt aufgegriffen und spielerisch in den Kitaalltag integriert.

**Kosten:**

Mit der Aufnahme des/der Kindes/er verpflichten sich die Eltern zu einer Mitgliedschaft in unserem Verein, welche 12,50€/Monat kostet und einmal jährlich zu begleichen ist. Der Vorstand informiert darüber.

Der Kindergartenbeitrag wird aus den jeweiligen Einkommen der Erziehungsberechtigten errechnet und von der Elternkasse der Stadt Solingen erhoben.

Für das Mittagessen fallen monatlich 60€ an, welche immer zu Monatsbeginn auf das Essensgeldkonto der Einrichtung überwiesen werden muss.

**Öffnungszeiten/Betreuungsform/Betreuungsangebot:**

Unsere Einrichtung ist zweigruppig und verfügt über 40 Plätze, für Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Wir bieten zwei Betreuungszeiten an: 35 Stunden und 45 Stunden. Unsere Öffnungszeiten sind montags-donnerstags 07:15-16:30 und freitags 07:15-15:15. Die 35 Stundenkinder müssen bis 14:15 Uhr abgeholt werden. Die anderen Kinder bis spätestens zum Ende der Öffnungszeiten. Wir bieten keine “gleitende” Betreuungszeit an. Eltern dürfen ihr/e Kind/er abholen, wann sie, im Rahmen des gebuchten Stundenkontingents, möchten. Das heißt die Kinder müssen nicht ausschließlich um, 14:15 bzw. um 16:30 abgeholt werden.

**Veranstaltungen:**

Die jährlichen Veranstaltungen können in unserem Jahresplan eingesehen werden, welcher immer zum neuen Kindergartenjahr herausgegeben wird. Zu den festen jährlichen Terminen gehören: St. Martinsfeier, Weihnachtsfeier, Karnevalsfeier, Osterfeier, Sommerfest, Schlaffest der Vorschulkinder, Trödelmarkt (durch den Elternrat organisiert), Wahl des Elternrates, Mitgliederversammlung (durch den Vorstand organisiert).

Bei den verschiedenen Festen benötigen wir ihre Unterstützung beim Aufbau, der Durchführung und dem Abbau. Wir würden sie ggf. ansprechen oder beachten sie die Aushänge.

Außerdem finden zusätzliche Elternabende und Infoveranstaltungen statt.

**Elternarbeit:**

Die Elternschaft ist besonders durch persönliches Engagement einbezogen. Die Eltern verpflichten sich somit, auch vertraglich, zur Mithilfe, denn ohne elterliches Engagement ist unsere Arbeit nicht möglich. Formen der Mitarbeit beinhalten z.B. Reinigungsarbeiten oder Gartenarbeiten. Wir nehmen die Eltern ernst und unterstützen sie partnerschaftlich. Voraussetzung ist eine vertrauensvolle Atmosphäre und ein kontinuierlicher Austausch.

Zu Beginn eines Kindergartenjahres werden sogenannte „Dienstpläne“ für ALLE Eltern ausgehangen. Hier muss sich jeder eintragen, sie beinhalten z.B. Putz-, oder Gartenarbeit, Aufräumaktionen, Müllverbrennung, Laubfegen, etc.

Der Vorstand ist durch seine ehrenamtliche Tätigkeit von diesen Aufgaben befreit.

Ebenso können Eltern Ideen, Wünsche und Kritik äußern und somit den Kindergartenalltag bereichern. Vor dem Büro hängt ein Briefkasten, indem Eltern „Höhen und Tiefen“/ „Wünsche und Kritik“ auch anonym einwerfen können. Auch stehen der Vorstand und die Leitung jederzeit für ein Gespräch bereit.

**Schließzeiten:**

Laut §27 KiBiz (Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern, Kinderbildungsgesetz) sind 27 Schließtage pro Kitajahr zulässig. Die Einrichtung schließt jährlich die letzten 3 Sommerferienwochen, zwischen Weihnachten und Neujahr, Rosenmontag, an 2-3 Konzeptionstagen und an 1-2 Brückentagen.

**Dokumentation/Elterngespräche:**

Wir sehen die Eltern unserer Kinder als “Experten des eigenen Kindes” an. Eltern kennen die Vorlieben, Stärken, Interessen und Bedürfnisse ihrer Kinder ganz genau. Durch die Stunden, welche die Kinder in der Einrichtung verbringen, haben auch wir einen guten Einblick über das Kind. Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Eltern, um unserer gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsverantwortung bestmöglich gerecht zu werden.

Einmal jährlich fertigen wir von jedem Kind den Basik Sprachbeobachtunsbogen an. Die Beobachtung erfolgt in authentischen handlungsrelevanten Situationen und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren. In diesen Bögen dokumentieren wir auch andere Entwicklungsbereiche. Der Verlauf der Eingewöhnung wird im ersten Basik Bogen festgehalten.

Alle Eltern haben die Möglichkeit zu einem jährlichen Entwicklungsgespräch mit dem/der jeweiligen Stammerziehern\*innen. Für die Vorschulkinder findet, kurz vor Schuleintritt, ein zusammenfassendes Abschlussgespräch statt, bei welchem alle Dokumentationen (Entwicklungsbericht) und Unterlagen des Kindes übergeben werden.

Natürlich finden Elterngespräche auch immer auf individuelle Wünsche der Eltern oder bei Entwicklungsverzögerungen statt. Zur Vorbereitung und/oder bei Durchführung wird das pädagogische Personal ggf. durch Kooperationspartner und/oder Experten in bestimmten Fachbereichen (Therapeuten\*innen, Frühförderstellen etc.) unterstützt. Die Leitung unterstützt ebenfalls bei Elterngesprächen. Dabei ist die Zustimmung der Erziehungsberechtigten Voraussetzung.

Außerdem führt jede Gruppe ein Gruppenbuch über die Anwesenheit der Kinder. In diesem Buch werden auch z.B. akute, ansteckende Erkrankungen der Kinder eingetragen.

Alle Dokumente werden verschlossen und für dritte nicht einsehbar aufbewahrt. Wir halten die Datenschutzregeln und Aufbewahrungsfristen ein.

**Datenschutz:**

Wir halten uns an die gesetzlichen Datenschutzregeln und Aufbewahrungsfristen. Alle relevanten Dokumente sind unter Verschluss. Läuft die Aufbewahrungsfrist ab, werden die Dokumente rechtskonform in einem speziellen Aktenvernichter vernichtet und entsorgt. Fotoaufnahmen sind ausschließlich dem pädagogischen Personal, im Rahmen ihrer Arbeit, gestattet. Fotos und Daten von Kindern werden auf keiner sozialen Plattform veröffentlicht oder geteilt. Es werden keine Fotos oder Daten per „Whats App“ oder ähnlichen Plattformen versendet.

Alle Mitarbeiter\*innen haben sich, per Unterschrift, zu einer gesonderten Datenschutzverordnung verpflichtet. Dasselbe gilt für eine Verordnung zur Meinungsäußerung. So ist es Mitarbeitern\*innen nicht gestattet, mit der Elternschaft per „Whats App“ zu kommunizieren.

In unserer Einrichtung nutzen wir zum Informationsaustausch das „Stay Informed“ Informationsportal. Hierzu laden sich die Erziehungsberechtigten eine kostenlose, datensichere App herunter. Über diese erhalten die Eltern alle relevanten Informationen.

Der Vorstand arbeitete grade an der Umsetzung eines/r „Datenschutzbeauftragten“.

**Anmeldung/Aufnahme/Kriterien:**

Eltern rufen am besten in der Einrichtung an (0212/316399) an und vereinbaren einen Anmeldetermin mit der Leitung. An diesem Termin kann die Einrichtung besichtigt werden, das Konzept wird erklärt und Fragen können beantwortet werden. Anschließend können die Eltern einen Anmeldebogen ausfüllen. Uns ist es sehr wichtig, die Familien persönlich kennenzulernen und den Eltern die Möglichkeit zu geben einen ersten Eindruck von unserem Haus zu bekommen. Alle Eltern müssen ihr/e Kind/er zusätzlich beim städtischen “Kita Online Portal” anmelden. Dazu wird die Kinder ID benötigt, welche Eltern nach der Geburt erhalten.

Die Aufnahme erfolgt in der Regel zum 01.08 eines jeden Jahres. Aufnahmen außerhalb dieses Datum bedürfen einer Genehmigung der Stadt Solingen. Bei der Platzvergabe berücksichtigen wir das Alter und das Geschlecht des Kindes. Außerdem spielen das Einzugsgebiet und das gewünschte Stundenkontingent eine Rolle. Des Weiteren kommt es jährlich auf die Anzahl der Abgänger an, wie viele Plätze wir für das neue Kitajahr anbieten können. Dabei müssen wir immer auch sogenannte I-Kinder (integrative Kinder) berücksichtigen, durch die es zu einer Gruppenstärkenabsenkung kommen kann. Außerdem werden Vorschulkinder eventuell zurückgestellt und verbleiben ein Jahr länger in der Einrichtung, was wiederum das Platzangebot verringert. Geschwisterkinder haben leider keinen automatischen Platzanspruch. Des Weiteren gibt es individuelle Kriterien der Stadt Solingen, welche für die Platzvergabe von Bedeutung sein können.

**Elternrat:**

Der Elternrat, wird jährlich mit je 2 Vertretern\*innen aus jeder der zwei Gruppen gewählt. Die Aufgaben des Elternrats beziehen sich auf die Mitorganisation von Veranstaltungen und Festen und er bildet ein Bindeglied zwischen der Elternschaft und dem pädagogischen Personal. Dies ist auch ein Teil unseres Beschwerdemanagements. Der Elternrat verfügt über ein reines Anhörungsrecht und trifft keine pädagogischen Entscheidungen.

**Qualitätssicherung:**

Zu unserer Qualitätssicherung gehört, dass wir unsere pädagogische Arbeit selbstkritisch und unter Einbeziehung neuster pädagogischer Erkenntnisse regelmäßig reflektieren und anpassen. Als festen Termin, bearbeiten wir jährlich zum Ende des Kindergartenjahres, das Kinderschutzkonzept und die institutionelle Konzeption.

Der Vorstand gewährt den pädagogischen Mitarbeitern\*innen regelmäßige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Das pädagogische Personal absolviert alle 2 Jahre einen „Erste-Hilfe-Kurs“. Außerdem überprüfen wir zum Start eines jeden Kitajahres unser Brandschutzkonzept, in welchem wir festlegen wer für was zuständig ist und wo unsere Sammelstelle ist. Unsere AlltagshelferInnen nehmen regelmäßig an HACCP-Hygieneschulungen nach der Lebensmittelverordnung teil.

Gemeinsam mit den Kindern führen wir jährlich eine Risikoanalyse durch, bei der wir gezielt durch die Einrichtung gehen und einen Fragenkatalog abarbeiten. Hierbei können die Kinder z.B. äußern welche Bereiche ihnen nicht gefallen und wo sie sich unwohl oder unsicher fühlen.

Des Weiteren nutzen wir das „Paritätische Qualitäts-System Kita Qualität (PQ Sys KiQ)“- Programm. In diesem Programm bearbeiteten das pädagogische Personal, die Leitung und der Vorstand einzelne Module zu unterschiedlichen Themen wie: Leitbild und Konzeption, Bildung, Erziehung und Betreuung, Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, Inklusion und Diversität, Übergänge begleiten, Bildungsräume, Personal- und Teamentwicklung und Vorstand- und Geschäftsführung. Die einzelnen Module helfen uns dabei uns mit allen Bereichen unserer Arbeit auseinanderzusetzen, die zu reflektieren und zu verbessern.

**Technisches Personal/Sonstiges Personal:**

Neben unserem pädagogischen Team gehören auch zwei Alltagshelferinnen und zwei Reinigungskräfte zu uns. Sie sind unsere guten Seelen und für uns unverzichtbar. Unser Kindergarten ist auch eine Ausbildungsstätte, aus diesem Grund werden Sie immer wieder PraktikantInnen bei uns antreffen.

**Vorstand:**

Als eingetragener Verein wird die Elterninitiative Kunterbunt e.V. als Träger der drei Einrichtungen „Rappelkiste “, „Kunterbunt „und „Knusperhaus“ durch den Vorstand vertreten. Der Vorstand schafft die Rahmenbedingungen, um in enger Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal, das Konzept umzusetzen. Der Vorstand wird aus Vertretern\*innen aller drei Einrichtungen gebildet. In monatlichen Vorstandssitzungen berät sich der Vorstand zu allen anfallenden Themen. Den Dachverband unserer Einrichtung bildet der “Paritätische”. Der Vorstand kommt den Besonderheiten unseres „Status“ Elterninitiative, welcher sich nicht nur auf die finanziellen und organisatorischen Bereiche bezieht, gezielt nach. Er ist die letzte entscheidende Instanz bei personellen Fragen, finanziellen Angelegenheiten und pädagogischen Umstrukturierungen. Die pädagogischen Umstrukturierungen und das Personalmanagement wird im Besonderen mit der Einbeziehung der einzelnen Leitungen und dem restlichen pädagogischen Personal sensibel, ausführlich und einrichtungsspezifisch umgesetzt. Dabei sind ggf. auch Fachreferenten\*innen des Paritätischen, Kooperationspartner oder die Stadt Solingen mit eingebunden.

**Pädagogisches Personal:**

Unser Team besteht zurzeit aus 8 pädagogischen Fachkräften. Eine Fachkraft ist gleichzeitig auch die Leitung der Einrichtung und mit Freistellungsstunden vom Gruppendienst freigestellt. Das heißt, dass in jeder Stammgruppe mindestens 3 Kräfte die Betreuung der Kinder sicherstellen. Alle KollegInnen nehmen regelmäßig an individuellen Fort- und Weiterbildungen teil. Drei KollegInnen haben das Zertifikat zur Bewegungsförderung erworben. Außerdem haben wir eine Fachkraft für U3 und eine Fachkraft für Hochbegabung bei uns im Haus.

Einmal in der Woche trifft sich das Team zur Teamsitzung und bespricht alles rund um die Kita.

Die goldene Regel, welche unser Team ausmacht, lautet: **„Behandele andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest.“** Die gilt für uns sowohl im Umgang miteinander als auch mit den Kindern, der Elternschaft, dem Vorstand, KooperationspartnerInnen und anderen Personen. Als Team ist es uns wichtig unseren Teamgeist regelmäßig zu festigen und zu stärken. Wir pflegen einen offenen und freundlichen Umgang miteinander. Gemeinsam haben wir unsere Stärken erarbeitet. Dazu zählen: Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft, Spaß, Flexibilität, Empathie, Ehrlichkeit, Veränderungsbereitschaft, ein offenes Ohr und unsere pädagogische Kompetenz, die jede\*r individuell mit einbringt, so dass wir alle davon profitieren.

Bei uns gibt es zwar Hierarchien (Leitung, Gruppenleitung), jedoch stimmen wir unsere pädagogische Arbeit, Teamarbeit, Planungen von Festen und Veranstaltungen, Veränderungen etc. demokratisch ab.

Regelmäßig besprechen wir gemeinsam, wie wir unsere Ressourcen besser nutzen können, um uns den alltäglichen Herausforderungen und Stress bestmöglich bewältigen zu können.

**Inklusion/Diversität:**

Wir empfinden die Unterschiedlichkeit aller Menschen als Vielfalt und Bereicherung. Wir akzeptieren die Einzigartigkeit eines jeden Menschen. Eine vorurteilsfreie, inklusive Haltung ist uns ist wichtig, damit zukünftig ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben für alle möglich ist. Unsere Kinder und Familien sollen unabhängig von Religionszugehörigkeit, Bildung, Herkunft, Alter, Geschlecht, Behinderung oder sonstigen individuellen Merkmalen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Die zunehmende Vielfältigkeit der Elternschaft wie Patchwork-Familien, alleinerziehende Elternteile oder Regenbogenfamilien tragen dazu bei, dass die Kinder schon früh einen selbstverständlichen und offenen Umgang mit verschiedenen Lebensformen erlernen.

Wir stellen den Kindern unserer Einrichtung pädagogisches Material zur Verfügung, damit sich jedes Kind zugehörig fühlen kann und die Teilhabe an Bildungsprozessen für alle gleichermaßen ermöglicht ist. Außerdem geben wir den Kindern die Möglichkeit die eigene Geschlechtsidentität unabhängig von bestehenden Geschlechterklischees zu

entwickeln. Eine genderbewusste Bildung ist für uns ein Teil der Chancengleichheit und Inklusion unserer Einrichtung.

Bewilligte Gelder der Eingliederungshilfe aus dem Landesrahmenvertrag nutzen wir für themenbezogene Fort- und Weiterbildungen oder ggf. Supervision.

Im Rahmen von heilpädagogischen Leistungen beschäftigen wir regelmäßig, pro Kind für einen begrenzten Zeitraum, sogenannte “Face to Face”- Kräfte. Dazu müssen die Eltern einen Antrag auf „Basisleistung I“ beim LVR stellen. Diese zusätzlichen Kräfte unterstützen Kinder bei der Bewältigung des Kindergartenalltags, deren Teilhabe eingeschränkt ist. Die Selbständigkeit der Kinder mit (drohender) Behinderung soll hierdurch erhöht werden und ihre Gemeinschaftsfähigkeit und Entwicklung gefördert werden. Hierzu gehören unterschiedliche Fördermaßnahmen, um die soziale Teilhabe zu stärken.

Diese zusätzliche Inklusionskraft binden wir in den Alltag des Kindes und des Gruppengeschehens mit ein. So begleitet die Kraft das Kind z.B. in Essensituationen, beim Spielen mit anderen Kindern, unterstützt bei der Sauberkeitserziehung, begleitet das Kind auf dem Außengelände oder bei Spaziergängen und ist sie stellt ein Bindeglied zwischen Kind, pädagogischem Personal und Erziehungsberechtigten dar. Uns ist es wichtig, dass das Kind durch die „Face to Face“ Kraft keine Sonderstellung in der Wahrnehmung der anderen Kinder bekommt. So ist diese Kraft auch Ansprechpartner\*in für andere Kinder (z.B. bezieht die Kraft andere Kinder beim Spiel mit ein oder spricht auch mit den anderen Kindern während der Essenssituation).

Jedes Kind ist einzigartig und im Falle einer Teilhabeeinschränkung hat es individuelle Bedürfnisse nach z.B. Ruhe oder Bewegung. Wir gehen immer vom Einzelfall aus und passen uns den Bedürfnissen des Kindes an.

Zusätzlich zu unseren regelmäßigen Beobachtungen und Dokumentationen, führen wir für die Kinder, deren Teilhabe beschränkt ist Förder-Teilhabepläne durch. Bei diesen sind die Erziehungsberechtigten, das pädagogische Personal und ggf. die heilpädagogische Förderkraft und Förderstellen miteingebunden. In diesen Plänen halten wir den Entwicklungsstand des Kindes fest und beraten uns über die bestmögliche Förderung für das betroffene Kind. Dabei halten wir Fortschritte fest. Diese Pläne sind Grundlage für eventuelle Anträge zur Verlängerung von sogenannten Basisleistungen und dienen uns als Richtschnur für die Entwicklung des Kindes.

Um die Betreuung von Kindern mit eingeschränkter Teilhabe sicherzustellen, ist es uns immer wichtig individuell auf die Einschränkung des Kindes und die Umstände zu gucken. So sprechen wir uns z.B. mit Erziehungsberechtigten ab, wenn das Kind z.B. ein „Selbst- und Fremdgefährdendes“-Verhalten aufzeigt. In diesem Fall kann es, in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, zu einer Verkürzung der Betreuungszeit kommen oder z.B. zu Nebenraumverboten, wenn nicht ausreichend Fachpersonal oder die „Face to Face“-Kraft anwesend sind. Kinder, welche z.B. eine Sprachentwicklungsverzögerung durch rezidive Paukenergüsse haben, nehmen an unserer Sprachförderung teil und werden auch im Alltag gesondert gefördert, in dem wir bei diesen Kindern vermehrt auf Mimik und Gestik achten. Dies sind nur 2 Beispiele für eine Teilhabeeinschränkung von Kindern im Kitaalltag. Grundsätzlich gilt: wir schauen ganz individuell nach den jeweiligen Bedürfnissen und Fördermöglichkeiten jeden einzelnen Kindes.

Bei Kindern mit eingeschränkter Teilhabe greifen wir gerne auf unser bereits erwähntes Kooperationsnetzwerk zurück. Einen besonderen Entwicklungsschritt stellt bei diesen Kindern meist der Übergang vom Kindergarten in die Schule dar. Auch hier arbeiten wir mit unseren Kooperationspartner, Frühförderstellen und TherapeutInnen zusammen und berufen uns auf deren Expertise. Hier ist es für uns besonders wichtig, ggf. mehrere stärkenbewusste und sensibel Elterngespräche zu führen, um die passende Schulform für das Kind zu finden und die Eltern in ihrer Entscheidung zu unterstützen und zu bestärken. Gerne arbeiten wir auch mit den jeweiligen Schulen zusammen und laden, das Einverständnis der Eltern ist Voraussetzung, Vertreter der Schulen in die Einrichtung ein.

**Kinderschutz (hier nur Auszüge aus unserem umfassenden Kinderschutzkonzept):**

Alle Mitarbeiter\*innen unserer Einrichtung wollen aktiv den Schutz der uns anvertrauten Kinder gewährleisten. Dies geschieht im täglichen Miteinander durch angemessene Umgangsformen, durch Aufmerksamkeit im Wahrnehmen der Kinder und durch Wachsamkeit im Erleben des Sozialen.

Unsere Haltung den Kindern gegenüber ist geprägt von Respekt und verbietet jegliche Form von Demütigung oder Kränkung.

Speziell zum Thema „Kinderschutz“ haben wir gemeinsam ein gesondertes und umfangreiches, Kinderschutzkonzept erarbeitet. Diese Kinderschutzkonzept und unsere Konzeptionen bedingen sich wechselseitig, um den präventiven und intervenierenden Kinderschutz zu sichern. Das Kinderschutzkonzept kann jederzeit eingesehen werden und umschreibt ausführlich, wie wir den Kinderschutz in unserer Einrichtung durchführen. Unser Kinderschutz soll die Kinder vor Gefahren innerhalb und außerhalb der Einrichtung schützen. Gemeint sind z.B. Fehlverhalten oder Übergriffe von Mitarbeitern\*innen, schwere Unfälle von Kindern, Beschwerden über die Einrichtung, den Träger oder die Fachkräfte, strukturelle und personelle Rahmenbedingungen oder bauliche und technische Mängel. Außerhalb der Einrichtung vor übergriffigem, gewaltvollem und sexuell anstößigem, unangemessenem Verhalten durch die Erziehungsberechtigten oder Dritte.

Die rechtlichen Grundlagen ergeben sich aus: UN-Kinderrechtskonvention: Artikel 3, 6, 12 und 24.Grundgesetz: Artikel 1 und Artikel 2 Satz 1. Bürgerliches Gesetzbuch: §1631 Abs.2. SGB VIII: §1 Abs.1, „8a, §8b, §22, §22a, §45, § 47, § 79a. KiBiz NRW: § 2, § 8, §9 und § § 12 Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG).

Der Kinderschutz wird in unserer Einrichtung in allen 10 Bildungsbereichen (Bewegung, Gesundheit, Sprache, Musik, Religion, Mathematik, Naturwissenschaft, Ökologie, Medien und soziale Bildung) umgesetzt, beachtet und reflektiert. Dazu nutzen wir z.B. auch regelmäßige Risikoanalysen, in welche die Kinder mit eingebunden werden. Hausexterne Kooperationspartner, wie z.B. die Musikschule oder MitarbeiterInnen des Hossenhauses, müssen ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen und werden mit den Kindern nicht allein gelassen.

Unser sexualpädagogisches Konzept finden sie in unserem institutionellen Kinderschutzkonzept.

Diese Konzeption wurde mit Hilfe von Artikel und Auszügen aus: Der Paritätische: Arbeitshilfe Kinder- und Jugendschutz in Einrichtungen, Schritt für Schritt zur eigenen Kita-Konzeption (Don Bosco Verlag), An alle denken – Empfehlung zur Erstellung einer inklusionspädagogischen Konzeption (LVR), Kindergarten heute – Die Macht der Fachkraft, Adultismus in der Kita begegnen und Partizipaton – Themenkarten (Don Bosco) erstellt. erstellt.